

# Bau-Stau bei den Ortswehren

Stadt Hildesheim muss in den nächsten Jahren kräftig investieren

Von Norbert Mierzowsky

Neuhof/Hildesheim. Die Feuerwehr Neuhof braucht dringend neuen Platz für ein weiteres Einsatzfahrzeug. Doch das kann nun deutlich teurer werden als ursprünglich gedacht. Denn ein simpler Anbau an die derzeitige Garage ist nicht mehr möglich, weil das Nachbargrundstück bebaut wird. Die Stadt Hildesheim würde dort an ihre Grenzen stoßen – eben zum Nachbarn, der schon sein Veto eingelegt hat, teilt Winfried Elsebach als Leiter der Berufsfeuerwehr mit.

Der Platzbedarf ist in der Politik unstrittig. Das legt unter anderem der vom Rat der Stadt verabschiedete Brandschutzplan fest. Die Ortswehr Neuhof benötigt ein eigenes Einsatzleiterfahrzeug, um auch die Berufswehr künftig bei den Einsätzen unterstützen zu können. Außerdem wird ein Löschwagen ersetzt. Doch die neuen Fahrzeuge sind in der Regel nicht nur technisch besser ausgestattet. Sie sind vor allem deutlich breiter gebaut als die Vorgängermodelle, erläutert Neuhofs Ortsbrandmeister Wilhelm Hagemann.

Nun bleiben für die Neuhof zwei Lösungen übrig: ein Neubau – für den fehlt allerdings ein geeigneter Bauplatz – oder ein Neubau auf dem bestehenden Hanggrundstück. Für eine zweite Garage müssten die beiden Altbauten aus den Jahren 1973 und 1982 abgerissen werden. Für Umkleiden, Duschen und Versammlungen käme auf den neuen Anbau ein eigenes Obergeschoss. „Beides kann sehr teuer werden“, sagt Ortsbürgermeister Lothar Ranke. Für die Lösung am bisherigen Standort spricht, dass die Helfer schnell ihre Einsatzgebiete erreichen könnten.

Der Platzmangel ist ein Thema, das flächendeckend zum Problem geworden ist, sagt Elsebach: „Alle Feuerwehrhäuser sind in die Jahre gekommen und für die heutigen Anforderungen zu klein.“ Vor allem für die Einsatzfahrzeuge.

Doch auch die anderen Standards bedürften dringend einer Modernisierung. Neuhof sei dafür ein Paradebeispiel, sagt Hagemann: „Wir haben 36 aktive Helfer, davon neun Frauen.“ Im Verhältnis deutlich mehr als in den anderen Ortswehren. Bei einem Einsatz müssen sich die alarmierten Helfer in der Fahrzeughalle gemeinsam in dem schmalen Raum zwischen Wagenfronten und Garagentor umziehen – oder eben das Tor hochziehen. „Wir hatten damals für einen VW-Bus gebaut“, erzählt Hagemann, „aber schon mehr Platz eingeplant“. Doch 40 Jahre später reicht das nicht mehr.

Bislang gibt es zum Thema Neubau nur Ideen, noch keine Kostenschätzungen. Aber dabei kann man schnell bei einem Millionenbetrag ankommen. Nun ist zunächst die Politik an der Reihe, sich für eine Lösung für die Neuhof-Feuerwehr zu entscheiden.



Hoffen auf einen neuen Anbau für die Ortswehr Neuhof: Lothar Ranke, Wilhelm Hagemann und Winfried Elsebach. Dafür müsste der Trakt hinten links abgerissen werden.

FOTO: KAISER

## Ranking für den Brandschutz

Sechs Jahre wurde über einen Neu- oder Anbau des Gerätehauses in Himmelsthür diskutiert. Der neue Anbau wird nun etwa 600 000 Euro kosten. Neuhof lag im Ranking zunächst auf Platz Zwei, doch Ochsersum ist nun als Nächstes dran, weil der Bauplatz klar ist. Auch hier ist die Fahrzeughalle zu klein. Nach Neuhof wird dann in die weiteren Feuerwehrhäuser investiert – vor allem in die Absaugtechnik.